



Fahrplan klimaneutrales #arnsberg2030

Werkstatt 1: Zieldefinition





Ablauf



klimateutrales #arnsberg2030

18:00 Begrüßung

18:10 Motivation und Zielsetzung (Impuls)

18:20 Leistungsbausteine und Vorgehen (Impuls)

18:30 Bilanzierungsarten und Zieldefinition (Impuls und Diskussion)

19:15 Einführung in die Workshopphase „Leitlinien und strategische Ziele“

20:45 Ausblick

21: Abschluss



Das Team



Bernd Tenberg



Kristine Braun



Christian Kleinschmidt



Patrick Lehnen



Fahrplan #arnsberg2030

Motivation und Zielsetzung
(Sebastian Witte, Klaus Fröhlich)





Fahrplan #arnsberg2030

Leistungsbausteine und Vorgehen
(Bernd Tenberg)





Eine Strategie beschreibt den Weg
zum Erreichen eines Ziels!



Leistungs- bausteine

A. Grundlagenarbeit und Analyse

B. Definition zentraler Handlungsfelder/Identifikation Schlüsselsektoren

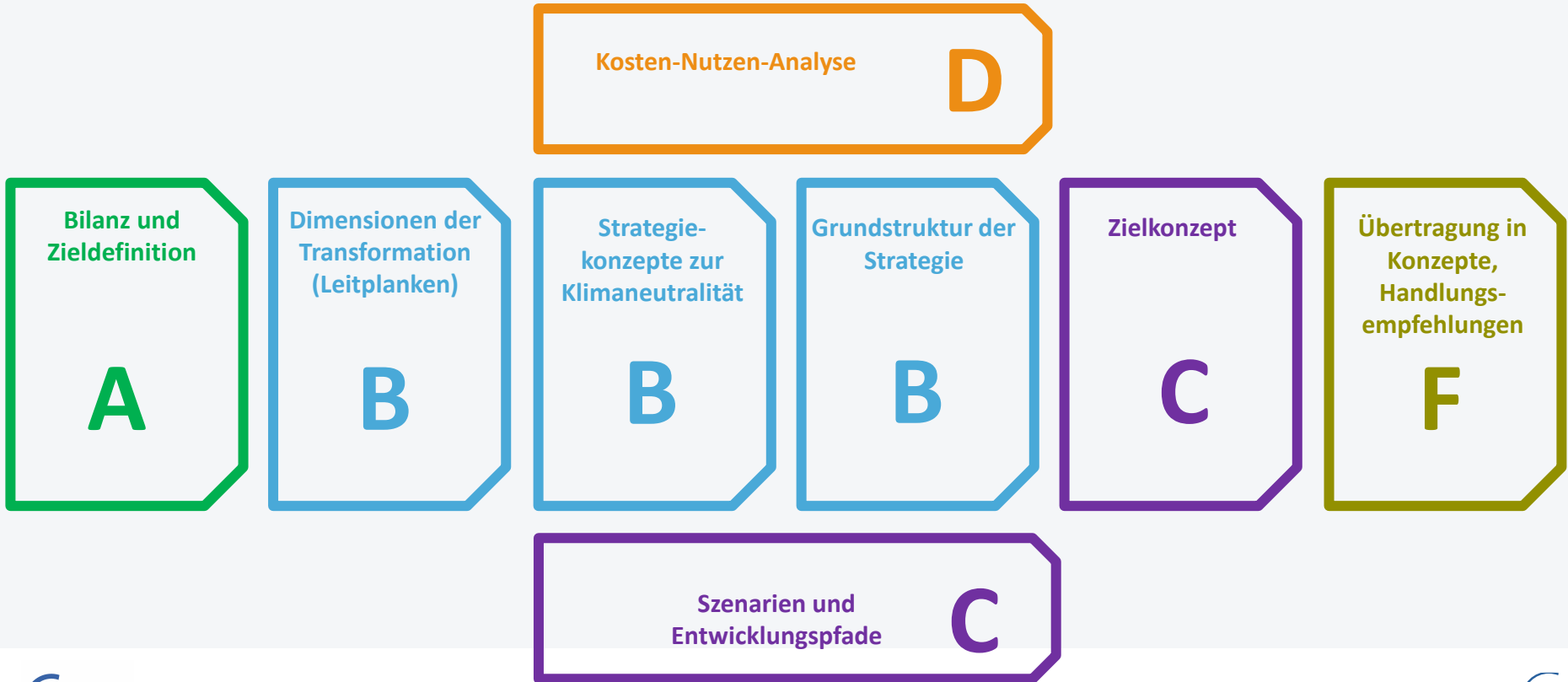
C. Zielkonzept

D. Nutzen-Kosten-Ausbleibendes Handeln, Nachhaltigkeitsrendite

E. Beteiligung im Rahmen der Erstellung der Roadmap

F. Schnittstellen: Übertragung in Konzepte, Handlungsempfehlungen

Leistungsbausteine „Strategie“



Strategien zum Erreichen der Klimaneutralität



Kräfte

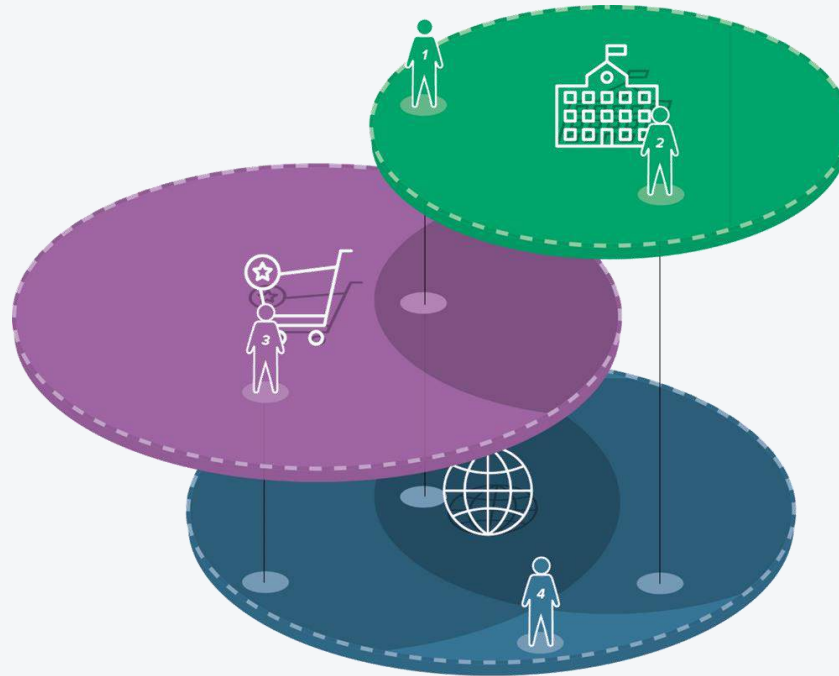
- Besser machen (Effizienz)
- Anders machen (Konsistenz)
- Weniger nutzen (Suffizienz)
- Ausgleichen (Kompensation)

Dimensionen der Transformation





Entscheidungsebenen



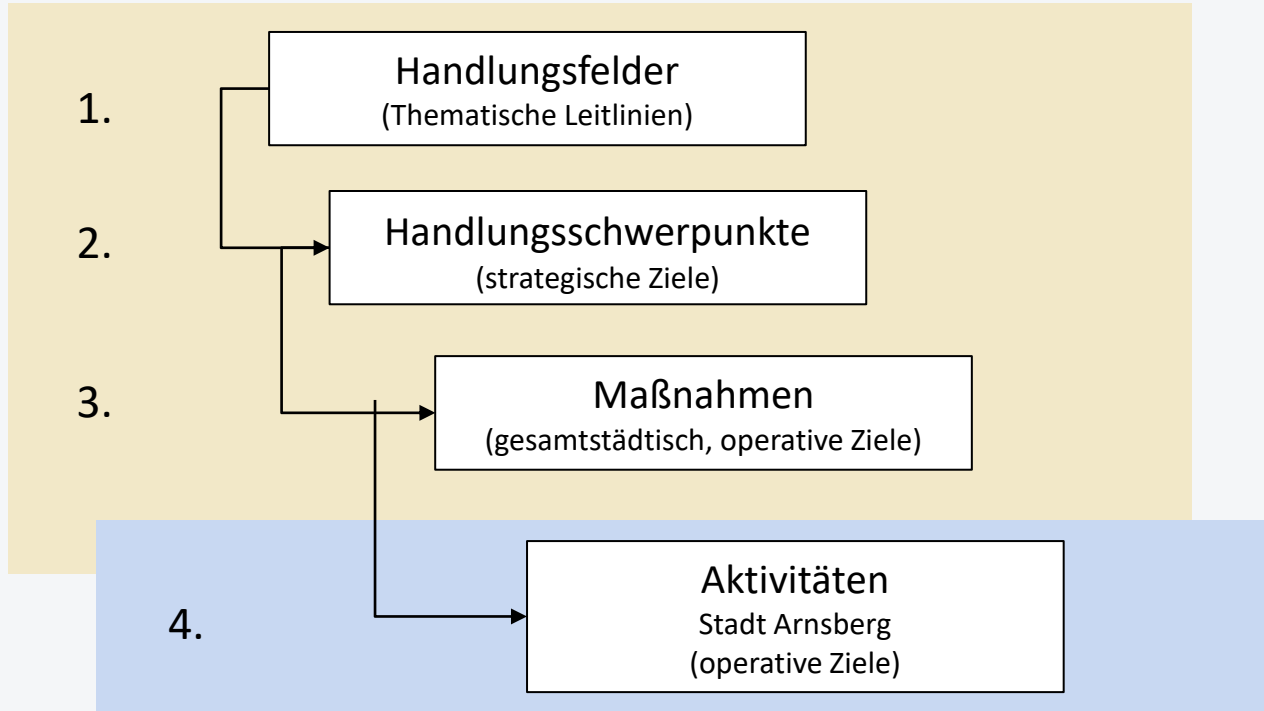
3 ENTSCHEIDUNGSEBENEN:

Stadt

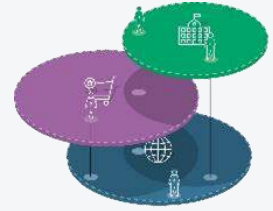
Marktakteur*innen

Land, Bund, EU

Fahrplan klimaneutrales #arnsberg2030



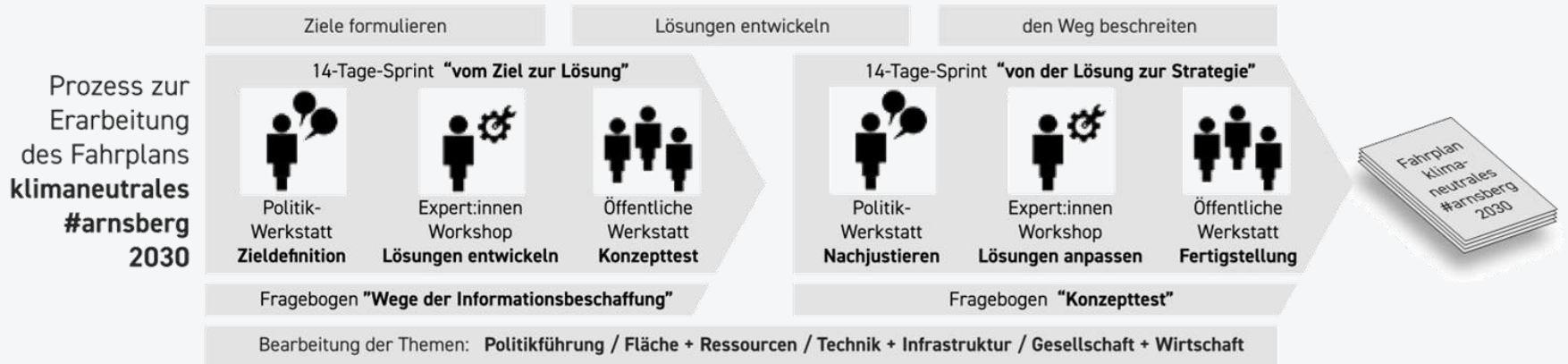
Aktionsplan: Stadt Arnoldsberg kann direkt oder indirekt handeln, Planungshorizont **24 bis 36 Monate**.



Um Klimaneutralität zu erreichen,
müssen alle Handlungsfelder und
Akteursebenen zusammen wirken!

Beteiligungsprozess

E. Beteiligung im Rahmen der Erstellung der Roadmap





Fahrplan #arnsberg2030

Bilanzierungsarten und Empfehlungen zur
Zieldefinition (Bernd Tenberg, Christian
Kleinschmidt)



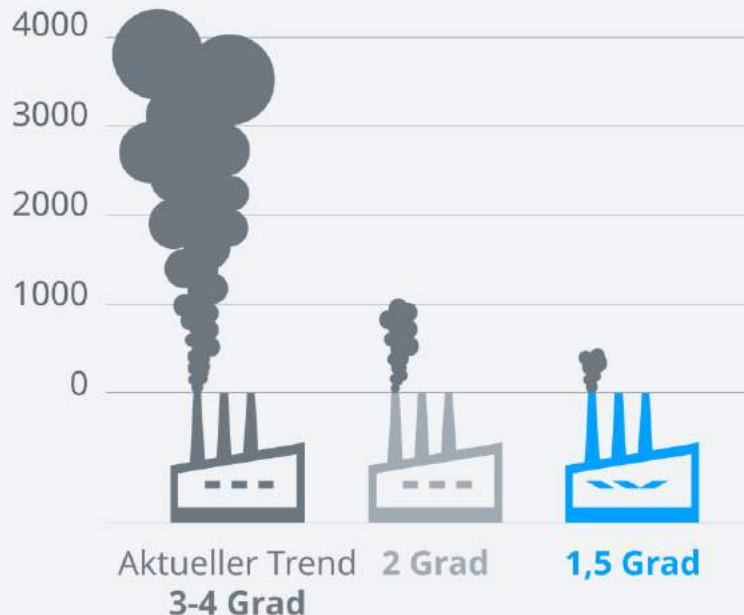


Klimaziele International

Ziel der Klimarahmenkonvention ist es, die globale Durchschnittstemperatur deutlich unter 2°C zu halten und möglichst auf 1,5°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen.

1,5-Grad-Ziel: Wie viel CO₂ kann bis zum Jahr 2100 noch in die Atmosphäre?

in Gigatonnen CO₂

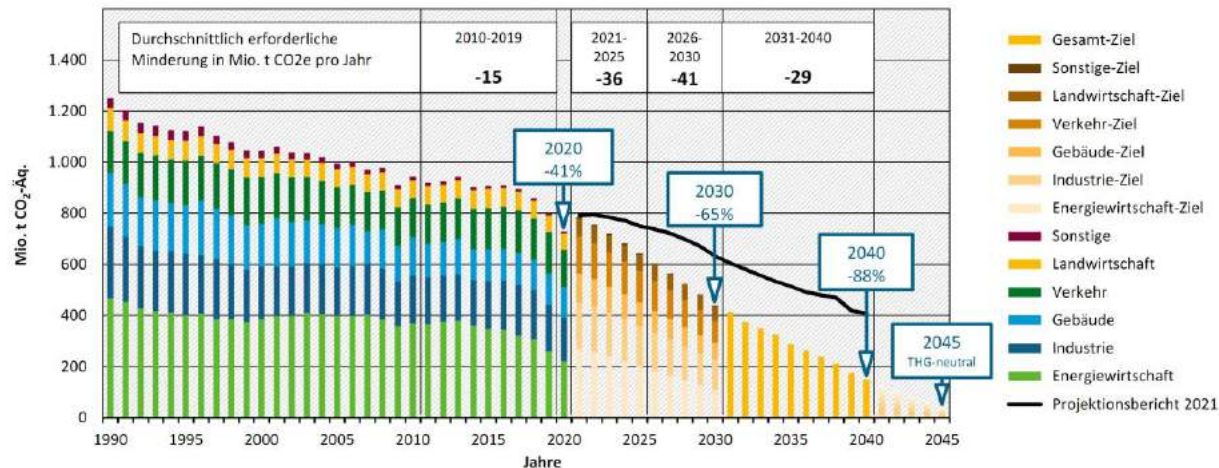




Klimaziele national

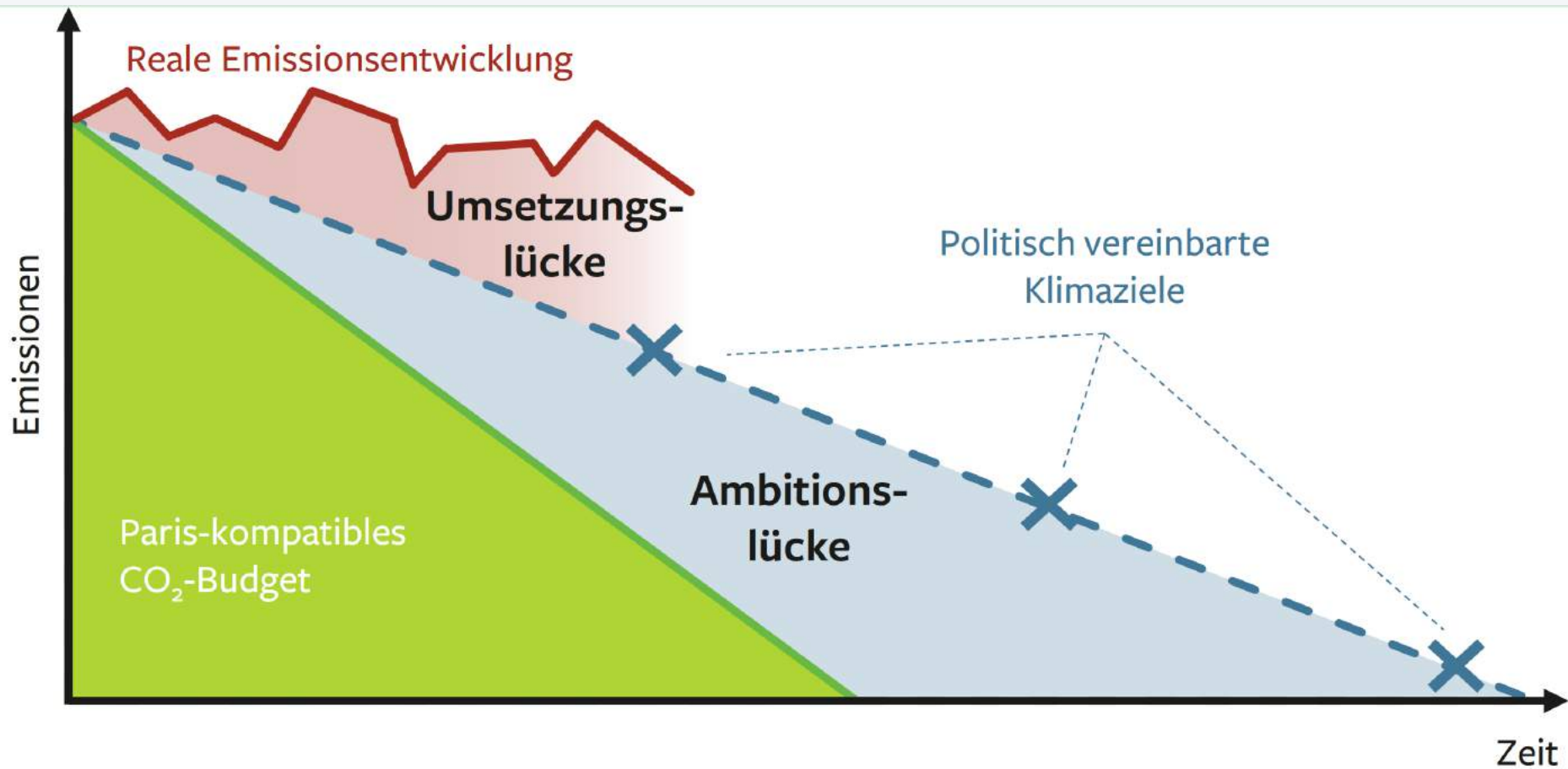
Die Minderungsziele aus dem Klimaschutzgesetz für die Jahre 2030 und 2040 werden bei Fortschreibung des Trends deutlich verfehlt.

Entwicklung der gesamten Treibhausgasemissionen nach Quellbereichen (1990–2045)



	2030	2040
Minderungsziele	- 65%	- 88%
Minderungstrends	- 49%	- 67%

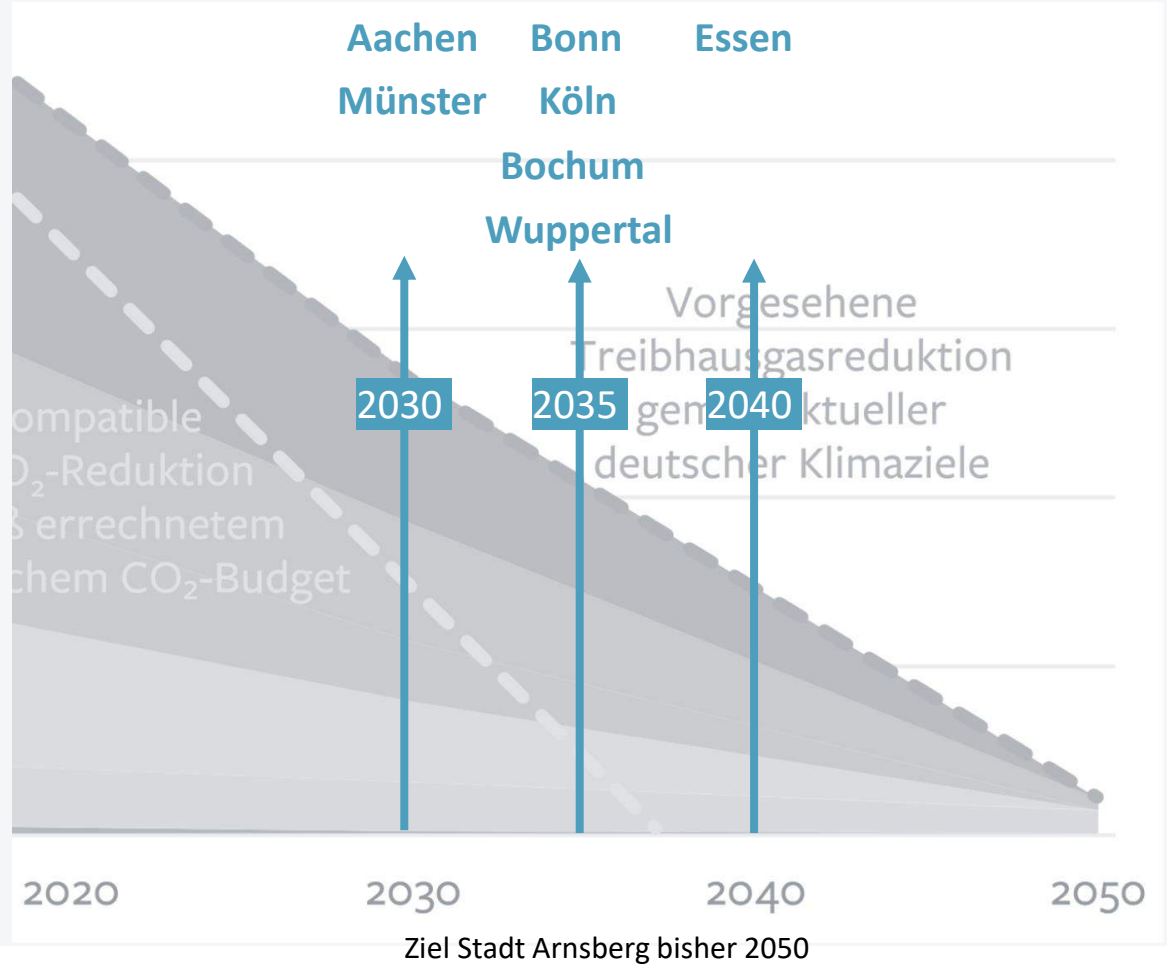






Kommunen
machen sich auf
den Weg, die
Ambitionslücke zu
schließen!

Auswahl aus laufenden Projekten



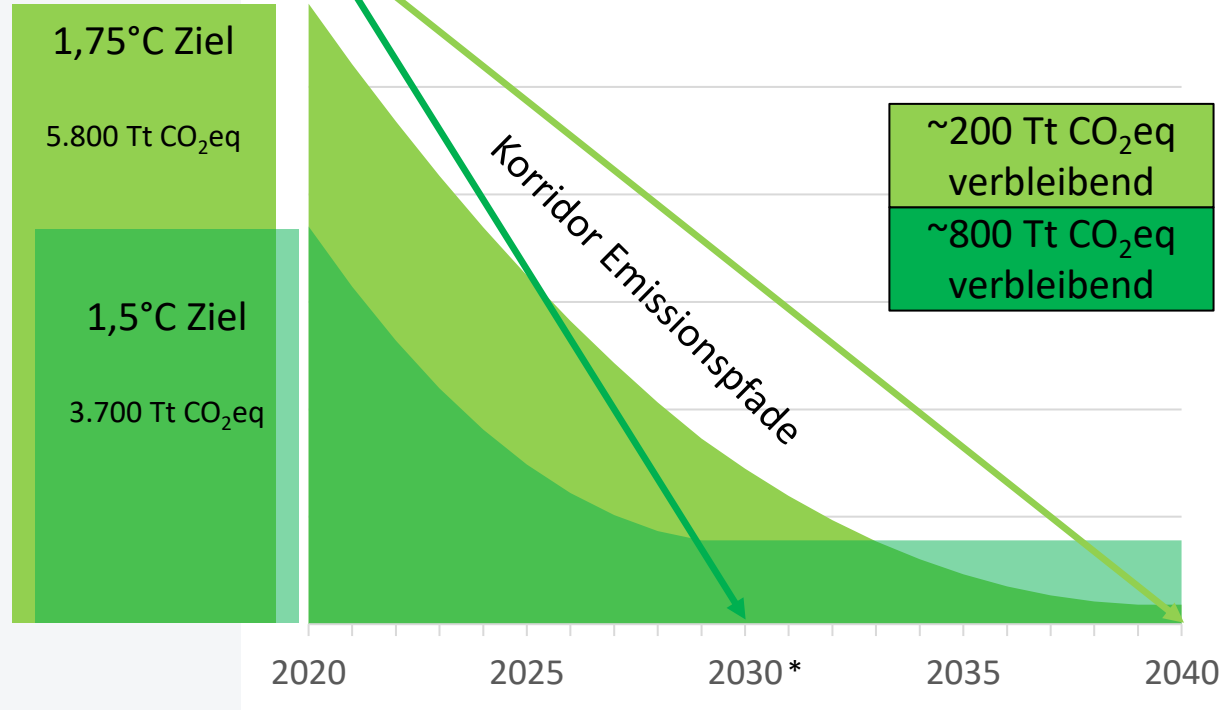


Linearer Reduktionspfad bis 2030

- Prozentuale (politische) Reduktionsziele sind kein ausreichendes Maß zur Überprüfung der Zielerreichung.
- Ergänzend hierzu müssen aus den Temperaturzielen abgeleitete CO₂ – Budgets eingehalten werden

Arnsberg: Emissionen Status Quo:

ca. 562 Tt CO₂eq/a



*Berücksichtigung Kompensation ab 2030 -> 28 Tt/a



Die Bilanzgrenzen und Ziele für Arnsberg bestimmen



Bilanzierungs- prinzipien

- Verbrauchsbilanz (Inländerprinzip) berücksichtigt Treibhausgasemissionen, die ein Verursachender (bspw. ein Einwohner*in einer Kommune) verursacht - unabhängig davon, wo diese stattfinden.
- Quellenbilanz (Territorialprinzip) berücksichtigt Treibhausgasemissionen, die innerhalb der territorialen Grenzen anfallen.

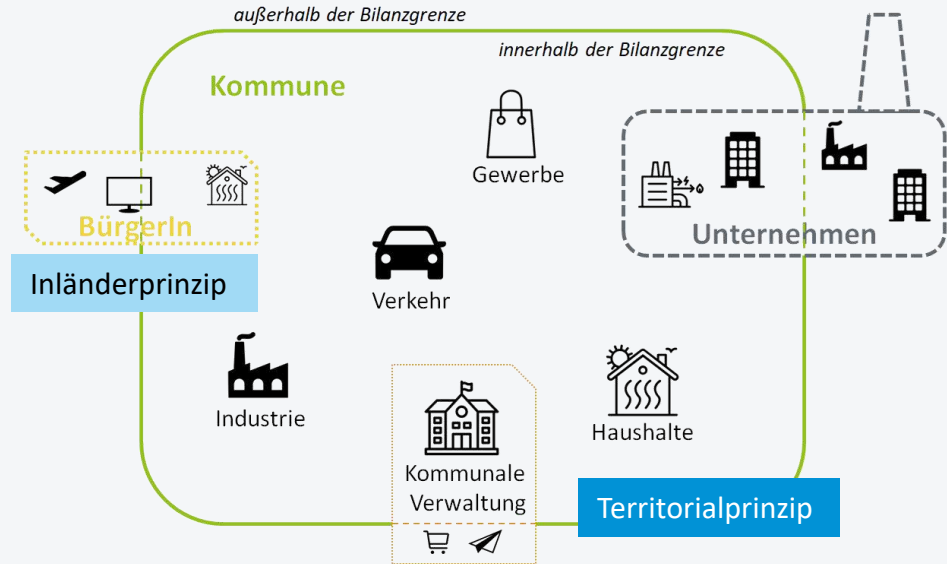


Abbildung: IFEU, Heidelberg, Jung Stadtkonzepte, Köln



Bilanzierungsstandards

Weitere Bilanzierungsstandards

- Covenant of Mayors
- Local-Zero-Ansatz
- Herrenberger Klimawaage
- Nationaler Emissionsinventar
- ...

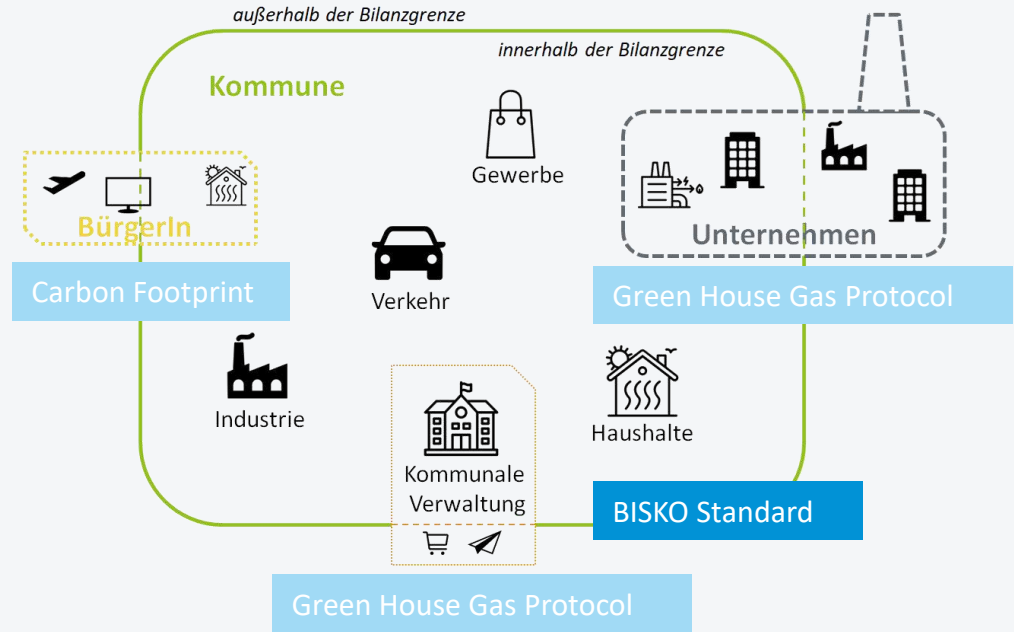
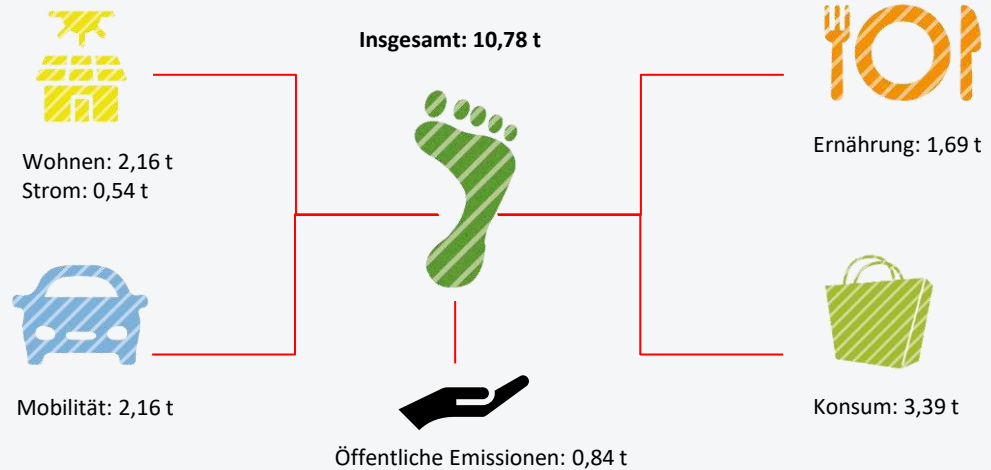




Abbildung: IFEU, Heidelberg, Jung Stadtkonzepte, Köln



Inländer-Prinzip mit Carbon- Footprint



Vor- und Nachteile der Bilanzierungs- prinzipien

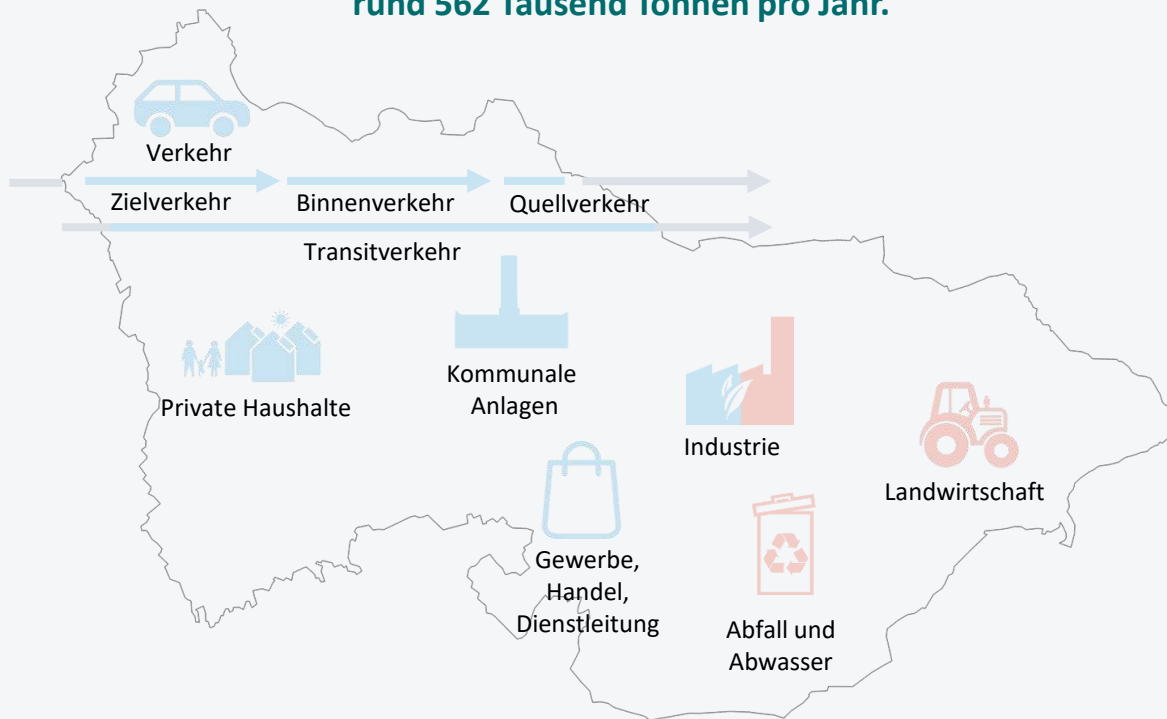
	Territorialprinzip	Inländerprinzip
 Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Basis für weltweite Klimarahmenkonvention. • Identifikation kommunaler Einflussmöglichkeiten auf dem Gebiet der Gebietskörperschaft möglich. • Lokale Erfolge können sichtbar gemacht werden. • Hohe Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit durch Standardisierung von energetischen Bilanzierungsverfahren (z.B. BSKO). 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilanziert die Emissionen, die durch die Bevölkerung, die in einem Gebiet lebt, verursacht wird. • Verantwortung und Einflussmöglichkeiten der Konsumierenden werden im globalen Zusammenhang deutlich.
 Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung der Konsumierenden wird im globalen Zusammenhang nicht deutlich • Die THG-Emissionen durch den Stromverbrauch werden aus Gründen der Vergleichbarkeit zwischen den Gebietskörperschaften mit dem bundesdeutschen Strommix berechnet. • Um die Wirkung lokaler Anlagen zur Stromerzeugung darzustellen, kann zusätzlich ein Vergleich mit dem regionalen Mix erstellt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ermittlung des tatsächlichen Energieverbrauchs ist nur mit extrem hohem Aufwand möglich • Häufig wird mit bundesweiten Kennzahlen hochgerechnet • Lokale Erfolge der Emissionsminderung sind dann nicht mehr erkennbar • Gefahr der Doppelbilanzierung



Empfehlung Bilanzgrenzen

Territorialbilanz

Die energetischen CO₂-Emissionen der Stadt Arnstberg liegen bei
rund 562 Tausend Tonnen pro Jahr.



Energetische Emissionen
(BISCO-Bilanz der Stadt Arnstberg)

Nicht energetische Emissionen

Grafik: Gertec

Empfehlungen zur kommunalen Bilanzierung

- **Kontinuität:** Fortführung der Kernbilanz nach dem BSKO-Standard
- **Erweiterung:** Einführung einer nachrichtlichen Bilanz für nicht-energetische Emissionen bis entsprechende Standards zur Bilanzierung entwickelt wurden
- **Ergänzung:** Entwicklung einer Methode und Aufbau einer Datenbank zur Ableitung eines Carbon Footprints für die Arnsberger Bürgerschaft zur Quantifizierung des gesellschaftlichen Engagements und der Sensibilisierung der Bevölkerung



Einführung in die Workshopphase

Struktur Handlungsfelder und
Handlungsschwerpunkte diskutieren, Leitlinien
und strategische Ziele entwickeln



Vorschlag Struktur Strategiekonzept



Bezug Nachhaltigkeitsstrategie

Gesellschaftliche Wende => 3 Gesundheit und Wohlergehen, 2 Kein Hunger, 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion

Industrie- und Dienstleistungswende => 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur

Siedlungswende => 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden

Mobilitätswende => 13 Maßnahmen zum Klimaschutz

Energiewende => Bezahlbare und saubere Energie

Umweltwende => 15 Leben an Land

Thematische Leitlinien und strategische Ziele erarbeiten (Beispiel)

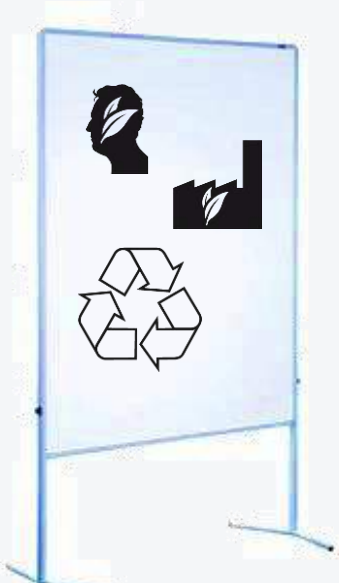


Thematische Leitlinien: Geben die Richtung vor, mobilisieren und emotionalisieren.



Strategische Ziele: Legen grob fest, was bis wann in der Kommune passieren muss.

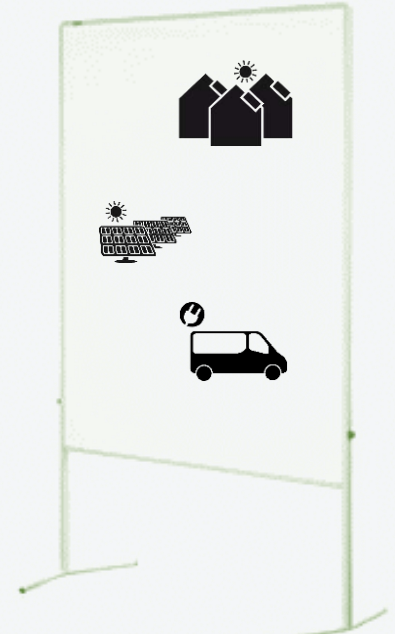
Die Werkstattphase



Passt die Struktur?

Wenn die Wende geschafft wäre, woran würden Sie es erkennen?

Welche Leitlinien und strategischen Ziele lassen sich daraus ableiten?



- Gesellschaftliche Wende
- Industrie- und Dienstleistungswende
- Ressourcenwende

- Siedlungswende
- Energiewende
- Mobilitätswende
- Umweltwende



Ausblick und Abschluss





„Don't blow it – good planets are hard to find“

Unbekannter Verfasser, quoted in
TIME Magazine 1996





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!